

REUTLINGEN

Montag, 25. Februar 2013 – Reutlinger General-Anzeiger

PRO UND CONTRA

Viel zu schade zum Durchfahren

VON ANDREA GLITZ

Warum sind die alten Häuser auf der Wilhelmstraße so gut renoviert? Warum sind in der Metzgerstraße so viele schöne alte Häuser total verlodert? Genau: Autofahren ist es egal, woran sie vorbetfahren. Fußgänger haben's gerne schön.

Die Metzgerstraßen-Händler bauen weiter auf die Autofahrer – profitieren aber gerne von den Wilhelmstraßen-Flanqueuren. Ohne die nahe Fußgängerzone würden sich sicher deutlich weniger Menschen in die Metzgerstraße mit ihren engen, immer öfter zugesperrten Gehsteigen verirren. Dabei hat die kleine Schwester der Wilhelmstraße Charme, der an vielen Stellen bereits sichtbar ist. Und was würde der idyllische Parkplatz am Weibermarkt in einer Fußgängerzone für eine bezaubernde Piazza abgeben...

Die SPD-Stadtratsfraktion geht mit ihrem Antrag in die richtige Spur. Der CDU-Antrag ist hingegen eine Mogelpackung: Die Temporeduktion bringt einen marginalen Unterschied und ist ohne Kontrolle nutzlos. Parksuchverkehr wird weiter angelockt, ebenso schlaue Autofahrer, die längst erkannt haben, dass das Sträßen eine flotte Querverbindung durch die City ist. In diesem Sinne ist der Antrag der CDU weniger als eine Mogelpackung. Er ist ein echter Rückschritt.

Weder Fisch noch Fleisch

VON ROLAND HAUSER

Fußgängerzonen sind eine feine Sache – aber nicht jede Straße eignet sich dafür. Die Metzgerstraße zur zweiten, noch dazu parallel verlaufenden Wilhelmstraße hochstilisieren zu wollen, ist wenig sinnvoll. Der viel beklagte Rückzug von Migros aus der Müller-Galerie hat gezeigt, dass es Geschäfte gibt, die in reinen Fußgängerzonen nicht funktionieren.

In der Metzgerstraße gibt es diverse Anbieter, die davon profitieren, dass man sie mit dem Auto direkt erreichen kann. Der jetzt wieder gesperrte mittlere Abschnitt ist weder Fisch noch Fleisch: Weil Busse und Taxis dort fahren dürften, kommt ohnehin keiner auf die Idee, in der Straßenmitte zu flanieren. Und für Autofahrer kann der Umweg in die obere Metzgerstraße zur Irrfahrt werden. Die Zufahrt zum Breuninger-Parkplatz – gegen die Einbahnstraße – ist abenteuerlich.

Der »verkehrsberuhigte Geschäftsbereich« mit Tempo-Begrenzung hingegen erscheint als sinnvolle, auf die Struktur der Metzgerstraße zugeschnittene Lösung. Einen Versuch wäre es allemal wert.

Sagen Sie uns Ihre Meinung

REUTLINGEN. Soll das Durchfahrtsverbot in der Metzgerstraße bleiben? Soll die fußgängerfreundliche Zone zwischen Schul- und Schmiedstraße ausgeweitet werden? Oder wäre es besser, das Durchfahrtsverbot aufzuheben und die gesamte Straße als »verkehrsberuhigten Geschäftsbereich« mit Tempo 20 auszuweisen? Schreiben Sie uns kurz und knackig Ihre Meinung: per E-Mail (bitte mit Vor-, Nachname und vollständiger Adresse) oder per Briefpost an die GEA-Lokalredaktion, Stichwort: Metzgerstraße, Postfach 1642, 72796 Reutlingen. (GEA) gea-forum@gea.de

Metzgerstraße – Erst gesperrt, dann offen, jetzt wieder zu: Autofahrer blicken nicht mehr durch

Demnächst drohen Bußgelder

VON ROLAND HAUSER

REUTLINGEN. Derzeit wird es von den meisten noch munter ignoriert, das seit Ende Januar im Abschnitt zwischen Schul- und Schmiedstraße wieder gültige Durchfahrtsverbot in der Metzgerstraße. Zwar sei aus Kulanz bislang noch nicht kontrolliert worden, erläutert Ordnungsamtsleiter Albert Keppler, demnächst müssten Auto- oder Motorradfahrer, die die rot-weißen Verbotsschilder auf Höhe von Sport-Breuninger missachten, aber mit Konsequenzen – spricht: Bußgeldern – rechnen.

Zwei Jahre lang war die Fahrt durch den fußgängerzonenartigen Bereich bei Tempo 10 erlaubt, was mit dem Bau des GWG-Projekts »Wohnen am Gartentor« und dem daraus resultierenden Baustellenverkehr zusammenhing. Die Öffnung kam gut an. Nicht nur bei den Autofahrern, sondern auch beim Einzelhandel.

Mehr Zulauf und Umsatz

Insbesondere in der oberen Metzgerstraße verzeichneten die Geschäfte laut Claus Hamann vom Metzgerstraßenverein mehr Zulauf und Umsatz. Im Gespräch mit dem GEA hatten Fritz Haux, der Vereinsvorsitzende, und sein Stellvertreter bereits Ende April vorigen Jahres den Wunsch formuliert, die Baustellen-Regelung dauerhaft zu belassen: »Wir wollen keine Fußgängerzone«, so Hamann damals, »und sehen das Auto nicht als Gegner.«

Ein Gedankenaustausch der Metzgersträßer mit Baubürgermeisterin Ulrike Hotz mündete im Juli 2012 dann in einem Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion, deren Mitglied Fritz Haux seit der letzten Kommunalwahl ist, die Metzgerstraße von der Karlstraße bis zum Altortplatz als »verkehrsberuhigten Geschäftsbereich« mit Tempo 20 auszuweisen. Wenige Tage später wartete die SPD mit dem gegenläufigen Antrag auf, die »Fußgängerzone«, also den für den Durch-



Problemzone Metzgerstraße: Privatautos dürften im fußgängerzonen-ähnlichen Abschnitt gar nicht fahren, und Zulieferer haben zwischen nach 10 Uhr bis 19 Uhr dort auch nichts zu suchen. Vom Parken auf dem Gehweg ganz zu schweigen. FOTO: NIETHAMMER

gangverkehr gesperrten Bereich, auszuweisen – in einer ersten Phase bis zum Ende des Weibermarkts (siehe unten stehende Artikel).

Eine Entscheidung ist bislang nicht gefallen: Es handle sich um einen komplexen Sachverhalt, erläutert Ordnungsamtsleiter Keppler, bei dem verkehrspolitischer und -rechtlicher Aspekte zu berücksichtigen seien. Trotz mehrerer Gespräche sei es deshalb nicht gelungen, dem Gemeinderat rechtzeitig zum Abschluss jener Bauarbeiten, die Anlass für die Straßenöffnung waren, einen Beschlussvorschlag zu unterbreiten.

Um nichts vorwegzunehmen, habe man deshalb, so Keppler, vorigen Monat in der Metzgerstraße die seit 1997 gültige

Beschlusslage wieder hergestellt: Zwischen Schul- und Schmiedstraße ist sie für den Durchgangsverkehr gesperrt, freie Fahrt haben lediglich die Stadtbusse, Taxis und Fahrräder. Lieferverkehr ist erlaubt, analog zu der Regelung in den Fußgängerzonen allerdings nur zwischen 19 und 10 Uhr.

Als der GEA Anfang Februar auf die von vielen noch gar nicht wahrgenommene Änderung aufmerksam machte, hagelte es auf der »facebook«-Seite des Reutlinger General-Anzeigers Proteste. Von »Unmöglich... Schritttempo hätte doch gereicht« über »unfassbarer Blödsinn« und »Sauerrei« bis zum Stoßseufzer, als Autofahrer werde man »überall schikaniert« reichten die Reaktionen, auch

die Mutmaßung, es handle sich um einen Aprilscherz, fand sich unter den insgesamt 51 Kommentaren.

»In Kürze«, wie Cordula Walleit von der städtischen Pressestelle es formuliert, aber nicht etwa – wie jüngst gemutmaßt – schon im März, werde die Verwaltung dem Bauausschuss einen Beschlussvorschlag zur künftigen Metzgerstraßen-Regelung vorlegen.

Zum einen habe nämlich verwaltungsintern die Zuständigkeit gewechselt, zum anderen wolle man aktuelle Verkehrszählungen abwarten, um die Zahlen mit Erhebungen vergleichen zu können, die während der offenen Phase im betreffenden Straßenabschnitt gemacht wurden. (GEA)

Metzgerstraße – Antrag der CDU-Fraktion: Statt Sperrung »verkehrsberuhigten Geschäftsbereich« ausweisen

Durchweg Tempo 20

REUTLINGEN. Mit ihrem Antrag, die Metzgerstraße künftig auf Höhe des Spitalhofs nicht mehr für private Autos zu sperren, hat die CDU-Gemeinderatsfraktion den Wunsch des Metzgerstraßenvereins aufgegriffen. Die Aufhebung des Durchfahrtsverbots habe sich »auf die Dienstleistungs- und Handelsbetriebe in der Metzgerstraße positiv ausgewirkt«, schreibt CDU-Fraktionschef Andreas vom Scheid in der Antragsbegründung, und somit »die Attraktivität der Einkaufsstadt insgesamt« erhöhe.

Dieser positive Effekt solle durch die Einrichtung eines »verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs« beibehalten bleiben, der gleichzeitig »ein vertragliches Miteinander der verschiedenen Verkehrsträger« ermögliche. Mit der Festlegung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 20 Stundenkilometer wolle man der »Zunahme des Durchgangsverkehrs entgegenwirken«, so vom Scheid, und die Situation »der tatsächlichen Geschwindigkeit des ÖPNV in diesem Bereich anpassen«. Die Einrichtung solcher verkehrsberuhigten Geschäftsbereiche habe sich in anderen Städten bereits bewährt.

Einzige Möglichkeit

Claus Hamann, Geschäftsführer des Modehauses Faiss und stellvertretender Vorsitzender des Metzgerstraßenvereins, verweist gegenüber dem GEA auch auf den Kostenfaktor: Seitens der Stadtverwaltung sei signalisiert worden, dass die Ausweisung der Metzgerstraße als »verkehrsberuhigten Geschäftsbereich« die einzige Möglichkeit sei, den Status quo zu ändern – »alles andere wäre zu teuer«.



Auch habe eine solche Lösung den Vorteil, gegebenenfalls wieder umsteuern zu können, »wenn man sieht, dass durch die Öffnung ein Dauerstau entsteht«.

Die Metzgerstraße als Fußgängerzone umzugestalten, hält der Einzelhandels-Sprecher mit Blick auf die derzeitige Geschäftsstruktur der stets etwas im Schatten der Wilhelmstraße stehenden Einkaufs- und Dienstleistungsmelle für unrealistisch. Orthopäden und Sanitätshäuser, von denen es drei in der Metzgerstraße gebe, seien darauf angewiesen, dass die Kunden »so nah wie möglich ans Haus ranfahren können«. Was auch für die Arztpraxen oder das Haus der Sicherheit gelte, wo es schon einmal einen Tresor zu verladen gelte.

Klar sei eine innerstädtische Fußgängerzone grundsätzlich »ein Traum«, meint Hamann – jedoch müsse dann auch die Struktur stimmen: Geschäfte, die man im Vorbeischießern aufsucht, oder Straßencafés, die zum Verweilen einladen. (rh)

Metzgerstraße – Antrag der SPD-Fraktion: Genossen wollen Sperrung beibehalten und Gebiet ausweiten

Mehr Fußgängerzone

REUTLINGEN. »Wir wundern uns über das Fazit, dass die CDU-Fraktion als Grundlage für ihren Antrag nimmt.« Der SPD-Fraktionsvorsitzende Helmut Treutlein und seine Fraktion sehen »keine positive Entwicklung« in der Metzgerstraße für die Phase, in der der Teilbereich offen war. »Unverständlich, dass es eine Belebung darstellen soll, wenn man Autos durch eine Straße fahren lässt.« Mehr Verkehr vergrault Fußgänger, mutmaßt Treutlein und mit den Flaneuren auch potenzielle Kunden.

Auch die nun von der CDU-Fraktion beantragte durchgängige Einführung von Tempo 20 halten die Genossen nicht für sinnvoll. »Da wird dann 30 oder 35 gefahren«, mutmaßt Treutlein.

Autofrei zum Erfolg

Die SPD macht sich deshalb mit einem Antrag für die Beibehaltung der Sperrung stark. Mehr noch: Die Genossen wünschen sich »in einem ersten Schritt« eine Ausdehnung der bestehenden Tabuzone für Fahrzeuge. Ein Bereich von der Hirschgasse bis zum Weibermarkt soll weitgehend für Fußgänger reserviert werden.

Die Einrichtung der Fußgängerzone in der Wilhelmstraße, der Katharinenstraße und den angrenzenden Straßen sei eine Erfolgsgeschichte für Reutlingen, die die Attraktivität der Altstadt gesteigert habe, heißt es im Antrag. Für die Zukunft kann sich die SPD deshalb auch in der Metzgerstraße mehr vorstellen. »Aber nicht in einem Wurf. Wir wollen schauen, wie sich das entwickelt.« Im Grundsatz sei die SPD für die Stärkung der Fußgänger-

Reutlingens Stärke sei ja, dass vieles fußläufig erreicht werden könne. Für die Stadtentwicklung seien Fußgängerzonen wichtig. Sie verbesserten die Aufenthaltsqualität und nicht zuletzt die Lebensgröße für in der Altstadt Wohnende.

Mit der Erweiterung der Fußgängerzone schaffe man zudem die Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Handelstandorts Reutlingen. Die SPD will Autofahrerbelange nicht aus den Augen verlieren. Man räumt ein, dass die Metzgerstraße in einem komplizierten Straßengefüge liege. Erreichbarkeit müsse gewährleistet sein – was nicht bedeute, dass Kunden direkt vor dem Laden parken müssten. Mit der Kampagne »Reutlingen bewegt sich« ist die Fraktion seit einiger Zeit in Sachen moderne Mobilität unterwegs. Demnächst will man ein Podium organisieren, auf dem kontroverse Interessen von Verkehrsteilnehmern diskutiert werden sollen. (igl)



Weitgehend Tabuzone für Autos. FOTO: KUS